

Kuscheltierbande klärte Kinder spielerisch auf

Vera Müller 04.04.2017, 14:58 Uhr aktualisiert: 04.04.2017, 15:03 Uhr

Also, wie ist das jetzt? Ist da ein Dideldudeldei oder ein Dödelrödel in der Unterhose? Oder ein Penis, wie es richtig heißt? Die Kindergartenkinder kennen die korrekten Begriffe nur teilweise.

Nach der Geschichte „Bibi und die Sache mit der Unterhose – Eine Kuscheltierbande klärt auf“ sind sie auf alle Fälle schlauer. Und stärker. Und selbstbewusster.

Das musikalische Erzähltheater zum Umgang mit Experimentier- oder Doktorspielen präsentierten im Rahmen der Kinderkulturtage in der Göttenbach-Aula Sonja Blattmann (Autorin und Kinderliedermacherin) und Karin Derks (Regisseurin, Theaterpädagogin und Musikerin).

Ausgangspunkt ist das 20-jährige Bestehen der Pro-Familia-Beratungsstelle in Idar-Oberstein, dessen Team zum „Geburtstag“ eine kleine Veranstaltungsreihe für kleine und große Gäste auf die Beine gestellt hat.



Sonja Blattmann und Karin Derks erzählten im Rahmen der Kinderkulturtage und des Pro-Familia-Jubiläums die Geschichte von Bibi und der Unterhose. Die Kinder hatten Spaß und lernten schnell: „Mein Körper gehört mir.“
Foto: Hossler

Das Mut-Zentrum Blattmann/Derks lieferte auf alle Fälle einen prima Einstieg in kindgerechte Sexualpädagogik. Unter dem Motto „Eine Kuscheltierbande klärt auf“ und „Mein Körper gehört mir“ waren sämtliche Hemmschwellen schnell überwunden. Mitsingen, klatschen, sich bewegen: Die Kleinen schlossen das Duo schnell ins Herz. Spielerisch und altersgerecht erfuhren Kinder neben den liebevollen und zärtlichen Momenten auch einfache Regeln für Doktorspiele, und dass Neugierigsein erlaubt ist, nur zu ärgern und wehzutun nicht.

Es gibt mutige Lieder mit einprägsamen Melodien zum Mitsingen, Mut und Selbstwahrnehmung für den Auftritt auf der eigenen Lebensbühne. Das Mut-Zentrum besteht aus zwei Säulen: Mit dem Mut-Mobil ist das Duo bundesweit in Sachen Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Persönlichkeitsstärkung und sexueller Bildung unterwegs. Im Mut-Labor lässt es der Kreativität freien Lauf. Es werden neue Konzepte, Texte, Geschichten, Lieder und Projekte entwickelt. Im Zentrum der Arbeit stehen die kleinen und großen Menschen selbst in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt: „Wir arbeiten bewusst integrativ und geschlechtersensibel. Musik und Theater sind zwei künstlerische Ausdrucksformen, die in hohem Maße die persönliche Entwicklung stärken. Menschen, die eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten kennen, stehen selbstbewusster in ihrem Leben. Sie meistern Herausforderungen und Krisen besser und haben einen Zugang zu ihren Gefühlen und Grenzen. Das stärkt die eigene Wahrnehmung und gibt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten“, sind die Künstlerinnen überzeugt.

Gleichzeitig könne sich ein ästhetisches, künstlerisches Bewusstsein langsam entwickeln und das eigene Leben zusätzlich bereichern. Und genau das war spürbar: Fast ein bisschen andächtig gingen die Kleinen – für viele war es der erste Theaterbesuch – auf Tuchfühlung mit dieser Kulturform.

Am heutigen Mittwoch, 9 und 11 Uhr, ebenfalls in der Göttenbach-Aula, präsentierten Derks und Blattmann Musik sowie Theater mit Liedern für mutige, starke Mädchen und Jungen und alle, die es werden wollen. Es geht um Gefühle, Grenzen und Kinderrechte.

